

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 219.

Freitag den 19. September.

1884.

Quartalsjährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Amtlicher Theil.

Polizei-Verordnung.

Zum Schutze des Verkehrs auf den Straßen und Wegen, insbesondere zur Vermeidung des Zusammenstoßes sich begegnender Fuhrwerke verordne ich auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verordnung in Verbindung mit § 78 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung vom 26. Juli 1880 mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Merseburg Folgendes:

1. In der Zeit vom 15. September bis 15. April müssen sämtliche Wagen und sonstige Fuhrwerke, welche nach Eintritt der Dunkelheit auf Straßen, Chaussees und anderen öffentlichen Communicationswegen verkehren, auf der linken Seite mit einer brennenden Laterne versehen sein. Schlitzen mit Schellengeläuten sind hiervon ausgenommen.
2. Geschirrführer, welche gegen diese Verordnung verstoßen werden mit Geldstrafe von 1 bis 3 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.
3. Diese Verordnung tritt mit dem 15. September 1884 in Kraft.

Merseburg, den 21. März 1884.

Der Landrathsamts-Verweser.
(93.) Weidlich.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß. Merseburg, den 1. September 1884.

Der Landrathsamts-Verweser.
Weidlich.

Bekanntmachung.

In der Zwangsversteigerungs-Sache des Bauunternehmer **Karl Ernst** von hier wird der **am 20. November d. J.** angeetzte Versteigerungs-Termin wieder aufgehoben.

Merseburg, den 15. September 1884.

Königl. Amtsgericht. II. Abthl.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister **Emil Landmann** von hier hat hinter seinem, früher dem Gastwirth **Schröder** gehörigen Gasthose zur „grünen Eiche“ ein Haus gebaut, welches er zu einer Schlächtereie einrichten lassen will. In Gemäßheit des § 17 der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1883 bringen wir dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen einer präclusivischen Frist von 14 Tagen bei uns anzubringen. Zeichnung und Beschreibung dieser neuen Anlage liegen im hiesigen Polizeibureau zur Einsicht aus.

Lützen, den 15. September 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Redaktioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 18. Septbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fängt an, den Wahlaufruf der Centrumspartei zu besprechen. Sie

schließt den ersten Artikel mit den Worten: Es ist bedeutsam, daß auch die Ultramontane Opposition ganz nach dem Vorgange der entschieden-liberalen-manchesterlichen das Zugeständniß hat machen müssen, ein eigenes positives Sozialprogramm nicht zu besitzen.

— Der Provinziallandtag von Hannover wird am 29. d. M. in der Stadt Hannover zusammenzutreten.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, sollen demnächst die im Juni abgebrochenen Konferenzen der höheren Finanzkreise über das Project einer Bank für den überseeischen Verkehr wieder aufgenommen werden. Es sind Ausschichten vorhanden, daß die neuerlich beginnenden Verhandlungen zu positiven Ergebnissen führen werden.

— Der „Bresl. Ztg.“ meldet man aus Berlin: Im Etat des Kultusministeriums pro 1885 wird für die Universität Berlin eine außerordentliche Professur für Dermatologie aufgenommen werden, die für den Leibarzt des Reichskanzlers, Herrn Schwemmlinger, bestimmt ist. Dagegen verlautet noch nichts von der ordentlichen Professur für Hygiene, die für Geh. Rath Koch in Aussicht genommen sein soll. Die „Magdeb. Ztg.“ läßt sich dagegen schreiben, Geh. Rath Koch sei für die durch Tod erledigte Professur für pathologische Anatomie in Leipzig in Aussicht genommen. Die letztere Mitteilung ist jedenfalls wohl etwas zweifelhaft.

— Ueber die Feststellung des preussischen Staatshaushaltsetats wird berichtet: Obwohl die Berufung des Landtages erst für den Januar nächsten Jahres in Aussicht genommen ist, finden im Laufe dieses Monats die kommissarischen Etatsberatungen statt, auf Grund deren die definitive Feststellung des Staatshaushaltsetats erfolgt. Wenn nicht die formale Gestaltung des Eisenbahnetats mit Rücksicht auf den erst mit dem 1. Juli erfolgten Uebergang der Berlin-Hamburger Bahn in die Staatsverwaltung Schwierigkeiten bereitet, würde daher die Möglichkeit vorliegen, die Feststellung des Voranschlags für das nächste Finanzjahr so zeitig, wie im Vorjahre zu bewerkeln, wo der Etat dem Abgeordnetenhanse noch im November vorgelegt werden konnte.

— Wie die „Pol. Corr.“ sich aus Hamburg schreiben läßt, wären demnächst Dispositionen der Regierung über die Verwaltung der in Afrika unter deutsches Protectorat gestellten Landstriche zu erwarten. Wenn auch noch bis vor Kurzem die Absicht bestanden hätte, die Verwaltung vorläufig den dort ansässigen Kaufleuten zu überlassen, so hätten die jüngsten Ereignisse doch die Nothwendigkeit nahe gelegt, staatliche Verwaltungsorgane für die Colonieen zu schaffen, und es seien seitens der Reichsregierung die diesbezüglichen Vorkehrungen hierfür bereits ins Auge gefaßt worden, so daß die Colonieen an Ort und Stelle durch Regierungsbeamte verwaltet werden dürften.

— Der Rücktritt des deutschen Botschafters in London, Grafen Münster, steht der „Nat. Ztg.“ zufolge nun wirklich nahe bevor. Der Grund soll darin zu suchen sein, daß der Graf in der Kolonialfrage England gegenüber nicht entschieden genug vorging, was beim Reichskanzler eine Verstimmung hervorrief. Ueber den Nachfolger ist Näheres noch nicht bekannt.

— Herr von Schölzer, der preussische Gesandte beim Papst, wird voraussichtlich Donnerstag früh Berlin verlassen, um auf seinen Posten in Rom zurückzukehren.

— Der neuernannte deutsche Gesandte für Persien, von Braunschweig, ist, begleitet vom Legationssekretär von Tschirsch, Dienstag Abend auf seinen Posten nach Teheran abgereist.

— Das bayerische Staatsministerium hat bereits einige Aerzte designirt, welche an einem vom Geh. Rath Koch in Berlin demnächst abzuhaltenden Kursus über Diagnose des Cholera-Bacillus theilnehmen sollen. Alle übrigen Bundesstaaten werden ebenfalls Theilnehmer entsenden.

— Der neue englische Botschafter für Berlin ist bereits ernannt. Es ist der bisherige englische Gesandte in Brüssel, Sir E. Malet, früher Generalconsul in Kairo z. Z. des Aufstandes Arabi Pascha's. Man hat also von den bekanntesten englischen Diplomaten ganz abgesehen, und einer bisher weniger hervorgetretenen Persönlichkeit den wichtigen Posten übertragen. In der Londoner Regierungspreffe findet die Ernennung großen Beifall.

— Die Abreise des neuen chinesischen Gesandten **Szu-Tsin-Tchen** von Shanghai behufs Antritts seines Postens in Berlin wird jetzt auch amtlich bestätigt und dürfte derselbe in etwa 6 Wochen in Berlin eintreffen. Die Ernennung **Szu-Tsin-Tchen's** zum Nachfolger **Li-Fong-Pao's** erfolgte bereits in der zweiten Hälfte des Monats April d. J. und zwar gleichzeitig mit der Ernennung **Li-Fong-Pao's** zum interimistischen Gesandten in Paris. Ueber die Rückkehr **Li-Fong-Pao's** nach China ist Näheres noch nicht bestimmt.

Belgien. In Belgien dauert der Kampf zwischen Liberalen und Katholischen fort. Eine ganze Reihe liberaler Stadtverwaltungen weigert sich, die Erlasse der Regierung in Schulangelegenheiten auszuführen. Die katholische Partei organisiert ihrerseits in den Provinzen einen wirtschaftlichen Krieg gegen das liberale Brüssel. Brüsseler Geschäftsreisende werden zur Thür hinausgewiesen. In Alost hat der dortige Bürgermeister eine Bekanntmachung aufslagen lassen, daß der Besuch der dortigen Wochenmärkte und die Festhaltung von Waaren den Brüsseler Händlern untersagt ist. — König Leopold empfing am Mittwoch eine Deputation liberaler Bürgermeister, welche f. B. den Protest gegen das neue Schulgesetz mit unterzeichnet. Der König erklärte in längerer Erwidrerung, er müsse der Majorität des Landes und der Kammern folgen. Er beobachte gewissenhaft

seine Pflicht als konstitutioneller Souverän. — Die Bürgermeister wurden vom Volke mit Beifall empfangen.

Oesterreich-Ungarn. König Milan von Serbien ist von Wien bei seiner Gemahlin und seinem Sohn in Bad Gleichenberg angekommen.

Frankreich. In Shangai (China) fand am Dienstag eine Verammlung der fremden Colonie statt, welche gegen den Conflict zwischen China und Frankreich, der den Handel schädigte, protestirte und zur Vermittlung aufforderte.

Ein Reiterisches Telegramm bringt inzwischen die Kunde, daß der Waffentanz in China wieder begonnen hat: die Franzosen sind in Stärke von 2000 Mann am Kimpapasse gelandet und haben die chinesischen Truppen unter großen Verlusten zerstreut. Letztere befinden sich in vollem Rückzuge. Der Kimpapass befindet sich auf dem chinesischen Festlande am Ufer des Minflusses, an dem auch Foutchou liegt. Wahrscheinlich haben die Chinesen dort Verstärkungen aufzuführen wollen und sind dabei von den Franzosen gestört.

Orient. Es langt nicht mit den englischen Truppen in Aegypten. Das Kriegsministerium in London hat auf das Gesuch des Generals Wolseley beschlossen, weitere 3000 Mann nach dem Nil zu senden. Die armen Kerle von Fellahs können ja zahlen.

Cholera.

König Humbert wird vorläufig in tiefster Ruhe in Monza verweilen, um sich von den erregenden Scenen in Neapel wieder völlig zu erholen. Der König bedarf doch der Sammlung in hohem Maße und in der That überstieg das, was er sich zugemuthet, fast die Kräfte eines Menschen. In Neapel nimmt die Cholera, ebenso wie in ganz Italien, ständig und ziemlich schnell ab: Von Montag Nachmittag 4 Uhr bis Dienstag um dieselbe Zeit erkrankten in Neapel 432, starben 141 Personen. Unter den Gestorbenen befindet sich der Sohn des Königs der Sandwichinseln. — Am Dienstag — von Witternacht bis Witternacht — erkrankten in Neapel 463 Personen, starben 258. In Resina (am Golf von Neapel, etwa 12500 Einwohner) nimmt die Krankheit noch zu; sonst herrscht fortgesetzt starke Abnahme.

Zur Dreikaiserzukunft.

Der Glanzpunkt des zweiten Tages der Kaiserzukunft in Skiernewicza war die Parade von je einem Bataillon der dort garnisonirenden beiden Regimenter, deren Chefs die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph sind. Beide Bataillone rückten um 1/11 Uhr Vormittags mit Fahnen und klingendem Spiele in den Park des Schlosses ein, wo sie in zwei langen Reihen Aufstellung nahmen. Gleichzeitig versammelten sich vor dem Schlosse die Großfürsten, Fürst Bismard in Kürassier-Uniform mit seinen Söhnen Herbert und Wilhelm, die Dragoner-Uniform trugen, Graf Kalnohy in Sujanen-Uniform, dazu die übrigen Herren vom Hofe. Um 11 Uhr wurden die Fahnen der beiden Bataillone zu diesen gebracht und General Gurko übernahm das Kommando derselben. Hierauf erschienen die drei Kaiser in russischer Generalsuniform, Kaiser Wilhelm in der Mitte, zur rechten der Czarin, links Kaiser Franz Joseph. Nach dem Abschreiten der beiden Fronten, führte Kaiser Franz Joseph sein Bataillon dem Czaren vor, ebenso unser greiser Kaiser, der nicht im mindesten angestrengt erschien. Beide Kaiser sprachen dann dem General Gurko ihre Anerkennung aus. Später fand ein Dejeuner statt, nach welchem eine Jagd veranstaltet wurde, von welcher die Rückkehr um 4 1/2 Uhr erfolgte. Darauf begann das Diner. Abends fand Balletvorstellung statt. Während des Jagdausfluges traten die drei Minister Fürst Bismard, Graf Kalnohy und Herr von Giers zu einer Konferenz zusammen. Weitere Nachrichten aus Skiernewicza entnehmen wir noch: Dienstag Mittag 12 Uhr begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach dem nahegelegenen Thiergarten zu einer Jagd auf Damwild. Die Czarin fuhr mit dem Kaiser Franz Joseph, Kaiser Wilhelm mit dem Czaren zusammen. Auf der Rückfahrt ver tauschten die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph

die Plätze. Sofort nach der Rückkehr stattete der eben eingetroffene Großfürst Michael Nicolajewitsch den Monarchen seinen Besuch ab. Die während der Jagd abgehaltene Ministerkonferenz dauerte etwa 2 Stunden. Nach derselben unternahm der Kanzler eine Spaziersahrt durch den Park und traf später nochmals mit dem Grafen Kalnohy und Herrn von Giers zusammen. Abends 6 1/2 Uhr wurde Graf Kalnohy von unserem Kaiser in Audienz empfangen. Kurz vorher stattete Fürst Bismard dem General Gurko einen Besuch ab. — Bei der am Abend stattgehabten Balletvorstellung nahm die Kaiserin von Rußland zwischen den hohen Gästen Platz. Fürst Bismard nahm den zweiten Platz links von unserem Kaiser ein vor den Großfürsten Wladimir, Nikolaus und Michael. Die Minister Graf Kalnohy und von Giers saßen links vom Kaiser Alexander. An Ordensverleihungen sind zu melden: General Gurko erhielt den österreichischen Leopold-Orden 1. Klasse, Graf Kalnohy das Großkreuz des russischen Andreasordens, die Minister von Giers und Botschafter Fürst Lobanow das Großkreuz des österreichischen Stefansordens. Erwähnt mag gleich noch eine über Wien kommende Nachricht sein, nach welcher die erste Anregung zur Dreikaiserzusammenkunft von Rußland ausging.

Gedenktage.] 19. September. 1870. Vollständige Gernüthung von Paris.

Die Fortsetzung des Kriminalromans „Ein Vampyr“ folgt morgen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.
Merseburg, den 18. September 1884.

(*) Die zur Provinzialsynode durch landesherrliche Ernennung berufenen Mitglieder sind folgende: v. Wolff, Ober-Präsident in Magdeburg. — Dr. Hartmann, Hof-Apotheker in Magdeburg. — Leuschner, Confit-Rath in Merseburg. — Dieke, Amtsrath in Barby. — v. Dießl, Regierungs-Präsident zu Merseburg. — Jahn, Superintendent in Artern. — Dr. Todt, Provinzial-Schulrath in Magdeburg. — Graf von Hagen, Kammerherr auf Wöckern. — Graf v. d. Schulenburg, Landrath a. D. auf Angern. — Dr. Koeftlin, Confit-Rath und Professor zu Halle a. S. — Dr. Frick, Director der Frankeischen Stift. zu Halle a. S. — Eckolt, Seminar-Director zu Osterburg. — Dr. Eijelen, Pfarrer zu Altemwebdingen. — Dr. Kawerau, Professor und geistl. Insp. des Land-Convicts zu unserer lieben Frauen in Magdeburg. — Pfeiffer, Superintendent a. D. und Pfarrer zu Kraupa bei Magdeburg. — Dr. Renner, Superint. zu Wernigerode a. S. — Dr. Nieschel, Superint. und erster Director des Prediger-Seminars zu Wittenberg. — Dr. Schrader, Universitäts-Curator und Geh. Regierungs-Rath zu Halle a. S. — Schmieder, Landgerichts-Präsident in Torgau. — Hecker, Ober-Staatsanwalt zu Naumburg.

—(Er hat sich reichlich gütlich gethan, draußen in den Feldern, der Meister „Lampe“ und ein so behagliches Leben geführt, wie nur einer. In der Schonzeit ist dem langläufigen Patron alle Furcht abhanden gekommen, und wenn er, aufgeschreckt, querfeldein rannte, geschah das mit einer gewissen Nonchalance! Es eilte ja nicht. Jetzt ist das anders geworden, wo die Büchsen knallen und der Monsieur seinen fetten Braten hergeben muß; höchstens Sonntagsjäger, die solch ein alter Herr schon seit Jahren kennt und die regelmäßig nach der Wolke am Horizont schießen, jagen ihm keine große Beforgnis ein, er trollt sich behaglich von bannen. Sonst aber ade Behaglichkeit, es kostet Mühe, sich vor den spürenden Hunden zu verstecken und dem Rohr des waidgerechten Schützen zu entriennen. Freilich könnte sich der Hase über seinen Tod mit der Verehrung hinwegtrösten, die ihm zu Theil wird, wenn er zubereitet auf dem Tische steht; aber leider weiß der arme Kerl das nicht vorher! Aber Hasenbraten, und gar den ersten im Jahr, welche Erwartung wird dem entgegengebracht! Soll es etwas Außerordentliches im Bürgerstande sein, dann muß ja ein Hase auf den Tisch, und auch davon wird noch erzählt vorher und nachher — eine Woche zum mindesten. Warum auch nicht! Welches Hochgefühl empfindet nun

aber erst der Nimrod, wenn er daheim das selbst erlegte Wild verpestet! Und war der Hase wirklich einmal durch einen andern Schützen vom Leben zum Tode gebracht, wer weiß es denn? Der verständige Hund plaudert nichts aus!

—s. Gestern von früh 7 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr wurde am hiesigen Domgymnasium unter Vorsitz des Herrn Gymnasialdirector Dr. Aßmus die diesjährige mündliche Michaelis-Abiturienten-Prüfung abgehalten. Es nahmen als Examinanden an derselben Theil: 1) Ewald Dieckhold aus Granschütz bei Weißenfels, 2) Johannes Zollmann aus Akendorf (Kreis Calbe) und 3) Walthar Hildebrandt aus Rotta bei Remberg, welche sämmtlich die Prüfung bestanden. Wegen vorzüglicher Leistungen in den schriftlichen Arbeiten konnte der vierte Abiturient Eduard Troll aus Halle vom mündlichen Examen dispensirt werden. Die Abiturienten Troll und Zollmann werden Medicin, die beiden anderen Dieckhold und Hildebrandt Theologie studieren.

—x. Unser Nachbarstädten Lützen hat neuerdings durch den Verkauf des alten bischöflichen Schlosses daselbst, erst an einen Leipziger Bürger und von diesem an die Lügner Stadtgemeinde, sowie durch den Abbruch des Rathhauses und die Wiederaufstehung der uralten Stadtanlage, des Mangels an hinreichendem guten Wasser, viel von sich sprechen gemacht und deshalb auch in der Presse häufig Erwähnung gefunden. Leipziger Gedächtnisfreunde haben deshalb für morgen, Freitag am 19. September, einen Ausflug dorthin veranstaltet, zu dem Zwecke, die Merkwürdigkeiten der Stadt und ihre historischen Erinnerungsstätten zu ueaugenscheinigen und soweit Zeit und Gelegenheit dies gestattete, diese Umschau auch auf die Umgebung der Stadt auszudehnen.

Naumburg, 14. Sept. Vor einigen Tagen ist hier auf dem Spechhart ein Raubanfall verübt worden. Ueber die näheren Umstände erfahren wir, daß ein Bauersmann hierher gekommen war, um mit hiesigen Verwandten über Erbschafts-Angelegenheiten zu verhandeln. Im Eisenbahnzuge hat er die Bekanntschaft eines Mannes gemacht, der sich ihm als Führer angeboten. Hier angekommen, hat er ihn durch die Straßen bis auf den Spechhart geführt und an einer kleinen Hölle will der Bauersmann plötzlich von seinem Begleiter umfaßt, überwältigt und seiner Baarhaft beraubt worden sein. Der Polizei ist es gelungen, den Räuber in der Person eines oft bestrafte Menschen zu ermitteln, der sich gleich nach der That zur Strafverbüßung im hiesigen Gefängnis gestellt hat. Nordhausen, 16. September. Heute ist hier durch Herrn Kreisphysikus Dr. Reubolt ein Krankheitsfall an Cholera nostras constatirt worden.

Altenburg. In voriger Woche erwartete auf hiesigem Bahnhofe ein Elternpaar aus einem Dorfe in der Nähe unserer Stadt den seit sieben Jahren von der Heimath abwesenden Sohn, der in dieser Zeit in America gelebt hatte. Er kam und die Freude des Wiedersehens war eine große. Mutter wurde des Sohnes Koffer auf das mitgebrachte Wäglein geladen, das Vater und Mutter frühlich durch die Stadt zogen. Der Sohn, der, nach dem Aeußeren zu urtheilen ein seiner Herr war, ging gemessenen Schrittes an der Seite. Im ersten Dorfe, das man durchzog, wurde gerafft, denn man hatte immer noch geraume Zeit zu wandern, ehe man die Spitze des heimathlichen Kirchthurms sehen konnte. Das glückliche Trifolium that sich im Wirthshause bei Speise und Trank gütlich, und der Sohn sorgte für gute Unterhaltung. Pöhllich entstand zwischen diesem und dem alten Vater eine Meinungsverschiedenheit; die Worte flogen hin und her und wurden immer spiziger und giftiger, bis der Sohn, der sich wahrcheinlich als Amerikaner fühlte, vom bösen Worte zur bösen That griff und einen Schlag nach seinem Vater führte, der eine gehörige Prügelei zur Folge hatte. Die schreitend und weinend zwischen die kämpfenden stehende Mutter konnte dieselbe nicht verhindern, sondern wurde selber mit hinein verwickelt. Der Vater machte endlich der Kauferei dadurch ein Ende, daß er den Koffer seines Sohnes vom Wäglein herab auf die Straße warf und mit Wäglein und Mütterlein, aber ohne Koffer und Sohn, der Heimath

zuelte. wieder billet un traute wesen n

Mar mittag g Mittwoch

Stat nassen Vorjahren das Bet Kapite

* 8 Uhr un liegt in

Donner der W Kaiserin

ist. War * D

prin z Von M

ein un sich de Schloß

Bornit 7. Arn Kronpr die V

Leopol prin z Monto

Herrsch terrain ein Di

stäten mahlin Schloß

den, d Odenb Erbrpr Schau

begab Herrsch die R

jeßin Besuch in Se

* 9 Mitth Geleg

von a h n Würt

such * 13. For

* von de

müht von D

Drbr vom r

zur Don die

Feld erst *

R o h Kofa

redat dem

hingc kinn

fimm * d r Son lung

schre Nach Mit

zweilte. Der Sohn nahm seinen Koffer, kehrte wieder um, löste sich in Altenburg ein Fahr-
billet und fuhr wieder von dannen, ohne die
traute Heimath seiner Lieben, der er so nahe ge-
wesen war, gesehen zu haben.

Marine.] Bei Danzig haben am Dienstag Nach-
mittag große Flottenmanöver begonnen, die auch
Mittwoch und Donnerstag noch fortbauern.

Statistisches.] Die Zahl der deutschen Ge-
nossenschaften beträgt jetzt 3688 gegen 3485 im
Vorjahre. Die Mitgliederzahl ist etwa 1200 000,
das Betriebskapital 650 Millionen M. Eigene
Kapital sind 200 Millionen.

Bermischtes.

* Kaiser Wilhelm traf Mittwoch Abends
8 Uhr mittelft Extrazuges nebst seiner Beglei-
tung in Berlin wieder ein. Die Nacht ver-
bleibt der Kaiser in Berlin und begiebt sich
Donnerstag gegen 1/2 11 Uhr zur Beiwohnung
der Manöver nach Schloß Benrath, wo die
Kaiserin Augusta Dienstag Abend eingetroffen
ist. Mittwoch fanden keine Manöver statt. Es
war Ruhetag für die Truppen.

* Die Inspektionsreisen des Kron-
prinzen in Bayern haben ihr Ende erreicht.
Von Nürnberg, wo dem hohen Herrn wie überall
ein ungemein festlicher Empfang bereitet ist, hat
sich derselbe mit dem Prinzen Heinrich nach
Schloß Benrath begeben und ist dort Sonntag
Vormittag eingetroffen, um den Manövern des
7. Armeekorps beizuwohnen. Ebenort sind die
Kronprinzessin mit der Prinzessin Victoria und
die Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl, Abrecht,
Leopold von Preußen eingetroffen. Der Kron-
prinz und die Kronprinzessin begaben sich am
Montag Vormittag mit den übrigen kaiserlichen
Herrschafsten über Beggburg nach dem Manöver-
terrain. Nachmittags fand in Schloß Benrath
ein Diner statt, bei welchem die kaiserlichen Maje-
stäteten durch den Kronprinzen und seine Ge-
mahlin vertreten wurden. Eingetroffen sind in
Schloß Benrath noch der Kronprinz von Schweden,
der Großherzog und der Herzog Georg von
Oldenburg, der Fürst von Lippe-Detmold, der
Erzprinz von Hohenzollern, der Erbprinz von
Schaumburg-Lippe. — Am Dienstag früh 7 Uhr
begab sich der Kronprinz mit den übrigen hohen
Herrschafsten nach dem Manöverterrain, von wo
die Rückkunft Mittags erfolgte. Die Kronprin-
zessin stattete Dienstag Vormittag in Köln einen
Besuch ab. Graf Wolke traf Montag Abend
in Schloß Benrath ein.

* Aus Wien kommt nunmehr die offizielle
Mittheilung, daß Kaiser Franz Joseph bei
Gelegenheit der Eröffnung der Arberg-
bahn am nächsten Sonntag dem Großherzog
von Baden auf Mainau und dem König von
Württemberg in Friedrichshafen einen Be-
such abstatten wird.

* In Frankfurt a. M. ist Mittwoch die
13. Wanderversammlung des deutschen
Forstvereins eröffnet.

* Wie König Friedrich Wilhelm I.
von Preußen seine geliebten „blauen Kin-
der“ gegen etwaige Krankheiten zu schützen be-
müht war, geht aus folgender, an den Oberst
von Kleist von des Königs Regiment gerichteten
Ordre hervor: „Mein lieber p. Ich will, daß
vom Montag an bis Donnerstag das 2. Bataillon
zur Ader gelassen werden soll, und vom
Donnerstag und folgenden das 1. Bataillon und
die Unrangirten, woserner aber die Regiment-
feldherren solches nicht gut finden, so sollet Ihr
erst davon berichten.“

* Der Redakteur der „Berliner Zeitung“, Dr.
Kohut, ist aus Deutschland ausgewiesen.
Kohut ist Oesterreicher, der Religion nach
mosaisch und wenig politischer, als Feuilleton-
redakteur. Auf eine Anfrage wurde aber trotz-
dem seine journalistische Thätigkeit als Motiv
hingestellt. Die „Berliner Zeitung“ vertritt be-
sonnlich den äußersten linken Flügel der frei-
sinnigen Partei.

* In Weimar ist der 25. Vereinstag
der deutschen Genossenschaften am
Sonntag geschlossen. Die nächste Versamm-
lung findet in Karlsruhe statt.

* Die Beerdigung Lasker's hat, so
schreibt die „Nat. Ztg.“, noch ein besonderes
Nachspiel gehabt. Der Tapezierer Schmidt ist
Mitglied eines Kriegervereins und seiner poli-

tischen Ueberzeugung nach Fortschrittsmann. Bei
der Beerdigung trug er im Zuge die Fahne
eines Bezirksvereins. Daraufhin hat der Ehren-
rath des Kriegervereins beschlossen: Wegen des
Tragens der Fahne bei der Beerdigung des Abg.
Dr. Lasker ist dem Kameraden Schmidt eine
Verwarnung zu erteilen und spricht der Ehren-
rath ihm ferner die Befugniß ab, binnen zwölf
Monaten ein öffentliches Amt in dem Verein
zu bekleiden.

* Die „N. Schweizer Ztg.“ erzählt von dem
Feldmarschall Herwarth von Bitten-
feld einen ihr von einem Augenzeugen mitge-
theilten Zug seiner volksthümlichen Freundlichkeit:
Ein Sohn des Generals heirathete eine Schweizer-
in, eine Tochter des Herrn von Sinner von
Landsbuth. Die Hochzeit fand in der Dorfkirche
zu Ugensdorf im Kanton Bern statt. Als der
Zug die Kirche verließ und der General in
voller Uniform mit seinen Orden über die
Schwelle schreiten wollte, hielt ihn ein Bauern-
weiblein an mit den Worten: „Laßt Euch e chli
gseh.“ (Laßt Euch ein bißchen ansehen!) Und
der freundliche alte Herr stand still, bis das
Frauelein sich satt gesehen.

* Ein alter Kamerad des französi-
schen Admirals Courbet, des Befehls-
habers der Panzerflotte gegen China, hat einem
Mitarbeiter des Pariser Journals „France“
folgende Anekdote aus dem Leben des
Siegers von Fouchou erzählt: Vor langen
Jahren — Courbet war damals erst Linien-
schiffleutnant — wagte er sich mit 5 oder 6
Matrosen an der westafrikanischen Küste tief ins
Land hinein, und schon war den Fremden, die
nur Affen, Eichhörnchen, Vögel auf ihrem Wege
getroffen hatten, bange, sie möchten keine mensch-
liche Wohnung finden, wo ihnen Labung für
Hunger und Durst geboten würde. Groß war
daher ihr Entzücken, als sie hinter einer dichten
Palmenreihe eine hübsche, mit Schlingpflanzen
überdeckte, mit Schindeln und Schienbeinen zier-
lich geschmückte Hütte entdeckten. Die Europäer
traten ein und fanden einige jüngere schwarze
Damen, welche damit beschäftigt waren, ihre
Busen mit rothen Sonnen und blauen Monden
zu bemalen. Als Gastgeschenken boten sie den
Naturkünstlerinnen gläsernen Zierrath und der-
gleichen und wurden dafür mit dankbarem Lächeln
nicht nur, sondern auch mit Gieien belohnt, die
eine der Schönen herbeiholte. Eine Art von
Pfanne war auch da, und während einer der
Matrosen die Eier geschlug, jammerte der
Lieutenant: „Was wird das nur für eine Omelette
geben, wenn wir weder Speck noch Käse, weder
Petersilie noch Zwiebeln, ja nicht einmal ein
paar Trüffel haben.“ Blötzlich aber rief er
erfreut: „Uns ist geholten, jetzt doch die schönen
Morgeln!“ Und in der That bewegte sich über
der Thür eine Schnur feingeknüpfter, gelber
und ungemein appetitlicher Morgeln im Winde.
Der Lieutenant holte sie mit der Degenspitze
herumer, die Matrosen wuschen und zerhackten
sie und rührten sie in die Omelette. Bei diesem
Anblick erhoben die Weiber ein Patergeschrei.
Die Matrosen lachten, aßen, beschenkten die
Frauen aus Neugier und wollten eben weiterziehen,
als der Hausherr mit 4 Schönen erschien. End-
lich gelang es, sich zu verständigen, da einer der
Wilden etwas englisch sprach, und nun erfuhr
die Europäer, daß sie gebörte Geschine von
Feinden ihrer Wirths, ihre schönsten Trophäen,
verzehrt hatten. Admiral Courbet soll aber
daran festhalten, daß nie eine Omelette ihm
besser schmeckte.

* Mit dem lenkbaren Luftballon, den
die Franzosen erfunden haben wollten, ist es
vorläufig noch nichts und es wird auch wohl
noch mancher Tag darüber vergehen, bis das
Problem gelöst sein wird. Am Freitag fand
nämlich in Weidun in Gegenwart des Kriegs-
ministers Campanon ein neuer Versuch mit dem
lenkbaren Luftballon der Herren Renard und
Krebs statt. Es wehte ein starker Wind, welchem
der Ballon nur wenige Sekunden Widerstand
leisten konnte, auch vermochte der Ballon nicht
nach dem Platze, von welchem er aufgestiegen
war, zurückzukehren. Das sind die Thatsachen.
Also — höchst weiter erfunden!

Chinesische Kinder.

Das Erste, was einem chinesischen Kinde am
Lebensmorgen geschieht, ist, daß der Barbier

kommt und dem kleinen Baby das Haupthaar
wegrasirt. Dies geschieht später zu wiederhol-
ten Malen, bis das Haar wieder wird. Als
dann läßt man mehrere Büschel stehen, einen
über der Stirn, zwei über den Ohren und die-
selben bilden den Stolz des Büschleins. Erst
wenn dieses mehr herangewachsen ist, trägt es
einen Zopf, wie ein erwachsener Mann. Wenn
ein Kind vier Wochen alt ist, geben die Eltern
ihm einen Namen, welcher als „Milkname“
bezeichnet wird. Dabei wird natürlich eine
Festlichkeit angestellt. Ist die Zeit gekommen,
daß das Kind die Schule besucht, so hat der
Milkname seine Kraft verloren, und man giebt
jenem einen anderen Namen, der wiederum
provisorisch ist, und oft recht seltsam klingt:
z. B. Dintenschmierer oder Fleißversprecher.
Erst dann, wenn sich der Chinese verheirathet,
erhält er seinen definitiven Namen, und ihn bis
an sein Ende zu tragen. Hunderttausende von
Chinesen leben bekanntlich mit ihren Familien
in Bötten auf dem Wasser. Da es nun leicht
geschehen kann, daß ein Kind ins Wasser fällt,
so wird an seinem Rücken ein Kork befestigt,
um das Ertrinken zu verhindern.

Der Ragenjammer abgeschafft!

Die Amerikaner sind unternehmende Leute.
Ihre Erfindungsgeist und ihre Geschäftskennntniß
umfassen alle Wägen des menschlichen Lebens.
Von einem Hotel für Selbstmörder hat man
schon gehört. Das Neueste jedoch wurde nicht
in Amerika, sondern in London gelehrt, und ist
die Einrichtung eines Lokals, eines türkischen
Bades, in welchem betrunkene Gentleman nüchtern
gemacht werden. Der Eigentümer dieses Lokals
hält seine Bäder die Nacht über bereit. Herren,
die schwer beladen in sein Haus gebracht werden,
müssen sich einer Aderleerung unterziehen, die sie
nach Verlauf von wenigen Stunden in den
Stand setzt, wieder ihren Besähnten nach zu-
gehen. Das Haus ist allabendlich voll. Aber
auch bei Tage ist dies seltsame Etablissement
nicht ohne Kunden. Da kam kürzlich ein jun-
ger Herr in die City, um sich auf dem Bureau
seiner Ehegattin zu holen, denn noch am selben
Abend sollte er mit einer reichen Dame aus der
Vorstadt Hochzeit halten. Er war ein schwerer
juchztjamer Mensch und suchte sich im Trinksal-
on Courage zu trinken. Dort fand er einen
Jugendfreund und was war natürlicher, als das
sie das Wiedersehen durch eine ungezählte Menge
„Tropfen“ feierten. Schließlich hatten sie die
höchste Mühe den Schein zu bekommen. Um
2 Uhr wurden beide total betrunken in das
Etablissement gebracht. Um 6 Uhr sollte die
Hochzeit sein. Der Bräutigam riskirte Alles,
wenn er nicht rechtzeitig nüchtern war. Es war
ein hartes Stück Arbeit, aber kurz nach 5 Uhr
wurde er von den Angestellten auf den Bahn-
hof gebracht, nüchtern und würdevoll wie ein
Oberichter.

Theater in Leipzig.

Neues: Freitag, 19. September. Der fliegende
Holländer. Romantische Oper in 3 Acten von Richard
Wagner. — Altes: Freitag, 19. September. Anfang
7 Uhr. Der Salonhölzer. Lustspiel in 4 Acten von
S. von Moser.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 17. Sept. 4% Preussische Consols 103,50
Obersteifische Eisen- und Stahl-Actien A. C. D. E. 275,50
Main- und Weichselufer Stamm-Actien 110,75. 4% Ungar.
Goldrente 77,75. 4% Russische Anleihe von 1850 77,25
Oester. Franz-Staatsbahn 510.— Oester. Credit-Actien
502.— Tendenz: festh.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Sept. Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 147,50
April-Mai 145,70 besser. — Roggen Sept.-Octbr. 137,50
November-December 132,20. April-Mai 135,75, besser.
Gerste loco 120—155. — Hafer Sept.-Oct. 127,—
— Spiritus loco 48,80. Sept. 48,20. April-Mai 47,40
flau. — Rübsöl loco 53,20. Sept.-Oct. 52,30. April-Mai
52,50 M.

Magdeburg, 17. Sept. Rand-Weizen 153—158 M.
Weiß-Weizen 154—160 M., glatter engl. Weizen 140—148
M., Rand-Weizen 134—137 M., Roggen 136—143 M.,
Gehweiler-Gerle 160—183 M., Rand-Gerle 140—154
M., Hafer 130—144 M., per 1000 Kilo. — Kartoffelpfl.
per 10,000 Literprocente loco ohne Faß 49,20—49,70 M

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Abonnements auf das lau-
fende Quartal werden jeders-
zeit von uns entgegen genommen.
Expedition des Kreisblatt.

Inseraten - Theil.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.

Der XVI. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hier selbst wird am **15. October d. J., Nachmittags 2 Uhr**, eröffnet werden. An dem vorigen Cursus nahmen 47 Schüler theil, die in zwei Abtheilungen von elf Lehrern unterrichtet worden sind.

Die von den Ober-Aufsichtsbehörden anerkennend beurtheilten Leistungen der Schule sind bereits in weiteren Kreisen bekannt. Es haben bisher Schüler im Alter von 15—30 Jahren an dem Unterricht theil genommen, von welchen mehrere aus eigenem Antriebe einen zweiten Cursus an der Schule frequentirt haben.

Wir glauben daher, dieselbe zu reger Theilnehmung auch für den neuen Cursus nur angelegentlich empfehlen zu können.

Anmeldungen von Schülern sind rechtzeitig an den Director der Winterschule, Herrn **Glas**, Neumarkt Nr. 38 hier selbst, zu richten und wird derselbe zu jeder gewünschten Auskunft und zur Mittheilung des Schulplans gern bereit sein.

Merseburg, den 15. Juli 1884.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Graf von Hohenhal.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den **20. d. M.**, von früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an, soll im hiesigen **Mathskellerstraße 1 Nachlaß**, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Sophas, Bettstellen, Federbetten, sowie auch 1 Partie div. gute Herrenkleidungsstücke und Wäsche, 1 Partie Cigarren und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 14. September 1884.

A. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Comm. u. Ger.-Tag.

Auction.

Sonnabend den **20. September, Mittags 12 Uhr**, soll im **goldenen Stern** bei Herren Schlippe ein **completter, guter 4zölliger Küstwagen** gegen baare Zahlung versteigert werden.



Von **Freitag den 19. d. M.** ab steht ein Transport hochtragender



Kühe, Ferkel, Zuchljährlinge und Schlächter

in meiner Wohnung **Bahnstation Köpfschau** zum Verkauf.

E. Schlippe.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. $\frac{1}{2}$ K^g genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten **J. & C. Blooker, Amsterdam.**

Musgewürz,

ein aus den besten Gewürzen bereitetes Präparat, giebt dem Pflaumenmus einen vorzüglichen Geschmack, wodurch es sich überall schnell einführt. Verkauf in Päckchen à 15 und 25 Pf.

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Fendelblüthen-Honig,

besonders Hals- und Brustleidenden empfehlend, garantiert rein, ganz frische Ernte, hat abzulassen

Herrmann, Snapendorf.

Kupferne Wirthschaftskessel,

eigenes Fabrikat,

offeriren in nur bester Waare zu billigsten Preisen

Gebr. Wiegand.

Lieferanten von Merseburg und nächster Umgebung, die jetzt Rüben zu liefern beabsichtigen, wollen sich unter Angabe der Lage und Größe der Pläne an die Herren **Gebr. Schönfeld** wenden.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Roßmarkt 12. Max Thiele, Roßmarkt 12.

empfiehlt bei promptester Bedienung

Luckenauer Presskohlensteine, A. Riebeck'sche Briquettes, Böhmisches Braunkohle

von vorzüglicher Heizkraft billigt.

Ein hübsches bequemes Sopha steht billig zu verkaufen
Brauhausstr. 4, Hof part.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermieten
Burgstraße 19

Zwei gut möblirte Wohnungen zu vermieten
Unteraltenburg 5.

Ein Laden

mit Wohnung zu vermieten
Gotthardtsstr. 14.

Wallnüsse

mit der Schale zum Muskochen sowie dergl. zum Verspeisen offerirt billigt
Heuschkel.

— Geld —

auf gute Haus- und Feldgrundstücke zu $4\frac{1}{2}$ % hat stets auszuliehn
Merseburg, Gotthardtsstr. 8.

R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Tag.

Dr. Spanger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verstopfung, Magenkrämpen, Magensäure überhaupt allen Magen- und Unterleibskleiden, Stropheln bei Kindern, Würmern und Säuren abführend. Gegen Sämorrhoid, Hämorrhoidalität vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn **C. Herrfurth** in Merseburg Preis à Fl. 60 Pf.

frischgeräuch. Aal

empfiehlt

Paul Barth.



Hasen- u. Kaninchenfelle

kauft und zahlt die höchsten Preise; auf Wunsch werden dieselben auch abgekreist.

Bernb. Brechtel, Gutmachernstr., Roßmarkt 5.

Ich habe mich in Halle (Saale) als

Rechtsanwalt

niedergelassen und mit dem Herrn **Justizrath Schlieckmann** zur gemeinsamen Wahrnehmung der Anwaltsthätigkeit verbunden.

Ich werde regelmässig in dem Bureau grosse Steinstrasse 8 zu sprechen sein.

Dr. jur. Keil, Rechtsanwalt.

Mehrere Korbmacher

finden auf Stücklohn sofort dauernde Beschäftigung bei **C. König, Aschersleben.**

Gesang-Verein.

Freitag 7 resp. $7\frac{1}{2}$ Uhr Uebung in der **Kaiserhalle.**

Schumann.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Freitag den 26., Sonnabend den 27. u. Sonntag den 28. September nur 3 **Wänomenal-magische Soireen** in einer nur ihm allein eigenen Art, gegeben von

Dr. Wiljalba

Trihell

welcher auf seinen Weltreisen die hohe Ehre hatte, für folgende gekrönte Häupter extra besohlene Kammer-Soireen zu geben und zwar für die Majestäten Friedrich Wilhelm III. von Preußen, Kaiser Nicolaus und Alexander von Rußland, Kaiser Franz Joseph und Ferdinand von Oesterreich, Kaiser Maximilian I. von Mexiko, Königin von England, König Christian VIII. von Dänemark, Kaiser Ludwig und Max von Bayern, König Otto I. von Griechenland, König Ernst August und Georg von Hannover, türkischer Sultan Mahomed, König Mehemed Ali von Aegypten und König Johann von Sachsen.

Agent für alte Weingros-

handlung bei sehr günstigen Bedingungen gesucht. Off. mit Referenzen unter **E. P. 7354** an **Rudolf Rosse, Dresden**, erbeten.

Leute zum **Rübenaccord**, sowie mehrere **Aufdenknete** und Arbeiter an d. **Dresdenschmiede** sucht bei hohem Lohn

das **Rittergut Beesen** bei Halle.

Gesuch!

Ein geb. Fräulein in geg. Jahren sucht p. 1. Oct. Stellung b. einer Dame ob. einz. Herrsch. z. Pflege od. Führung der Hauslichkeit, Gest. Off. unt. **W. P. Postamt 4 Stettin.**

Ein j. Mädchen, welches die feinere Küche

erlernen will, findet Unterkommen. **Hotel Stadt Zürich, Halle a. S.**

Zwei Frauen, welche gut Gras abhehlen können, werden sofort bei hohem Lohn gesucht; zu erfragen in der Exped. des Kreisbl.

Wegen Krankheit des Mädchens wird ein anderes anständiges

Mädchen

im Alter von 15—18 Jahren zu leichter Arbeit für sofort gesucht

an **beraltenburg 8.**

Druck und Verlag von **H. Reichhold.**